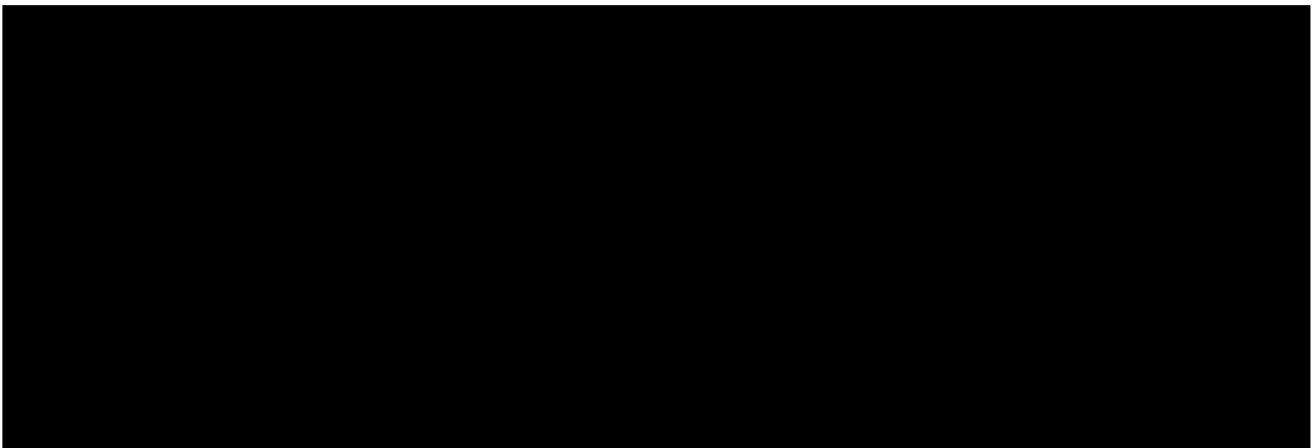


**Von der Rednerin/vom Redner nicht autorisiert - Nur zur Vorabinformation bestimmt**  
**Nicht zitierfähig!**



**Carina Gödecke** (SPD): Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Das ist wider Erwarten doch eine ganz spannende Debatte, die wir bisher erlebt haben. Welche Botschaften haben wir in dieser Debatte bisher gehört?

Wir haben Herrn Papke gehört, der von der vollen Rückendeckung der Koalition gesprochen und diese an den Anfang seiner Rede gestellt hat. Herr Papke, bis gestern Abend konnte man wohl kaum von dieser vollen Rückendeckung für den Ministerpräsidenten und dieser vorgetragenen Position ausgehen. Sie haben ja offen mit dem Koalitionsbruch drohen lassen, um diese Rückendeckung hinzubekommen.

(Beifall von der SPD)

„Schwierig, schwierig!“ will ich nur sagen. Denn - mit Verlaub gesagt - man muss sich fragen, was diese volle Rückendeckung, die Sie hier in den Mittelpunkt gestellt haben, materiell wert ist, ob diese volle Rückendeckung nicht nur ein leerer Formelkompromiss ist.

Sie, Herr Wittke, haben sich zu Recht dafür ausgesprochen, dass es hier heute nicht um landespolitisches Klein-Klein und landespolitisches Gezänk gehen kann. Ja, da stimme ich Ihnen zu. Aber, Herr Wittke, die Menschen in Bochum, der Betriebsrat, die Belegschaft - Sie wissen das genau - haben ein Recht darauf, zu erfahren, wie sich die einzelnen Fraktionen im Landtag in der Frage der Überbrückungshilfen aufstellen.

(Beifall von der SPD)

An vielen Stellen, Herr Wittke und auch Frau Thoben, stellen wir als SPD fest, dass wir große Übereinstimmung mit der CDU haben. Denn neu ist das, was Sie beide als Bedingung für die Überbrückungshilfe vorgetragen haben, beileibe nicht. Das sind die Positionen, die wir von Anfang an vertreten haben.

(Beifall von SPD und Horst Becker [GRÜNE])

Uns eine Ewigkeitsgarantie vorzuwerfen, um unsere Redebeiträge, unsere eindeutige Haltung seit Monaten zu diskreditieren, ist schon - mit Verlaub - ein Stück aus dem Tollhaus.

(Beifall von der SPD)

Aber, Herr Wittke, die wirklich spannende Frage - deshalb war der Redebeitrag von Herrn Papke auch ein Stück weit entlarvend, und deshalb hat sich in Ihrer Fraktion auch keine Hand für Beifall gerührt - ist doch, ob Sie die gleiche Schnittmenge an Überschneidung auch

**Von der Rednerin/vom Redner nicht autorisiert - Nur zur Vorabinformation bestimmt**  
**Nicht zitierfähig!**

mit der FDP, mit Ihrem Koalitionspartner, haben oder ob Sie sich die Mehrheiten für ein Ja zu den Überbrückungshilfen an anderer Stelle hier im Haus suchen müssen. Wir reichen Ihnen dazu gerne die Hand.

(Beifall von SPD und Horst Becker [GRÜNE])

Der Redebeitrag von Herrn Papke hat an dieser Stelle doch viel mehr Frage- als Ausrufezeichen gesetzt.

(Rainer Schmeltzer [SPD]: Herr Papke ist ein Fragezeichen!)

Herr Wittke, Sie haben - als Mitglied der CDU-Fraktion - gesagt, es sei fahrlässig, etwas anzukündigen oder zu favorisieren oder sich heute gar festzulegen. Aber genau das braucht der Ministerpräsident, wenn er heute Abend für Nordrhein-Westfalen, für Opel Bochum, für Opel Deutschland, für Opel Europa, für die Menschen und diese Region verhandeln und nordrhein-westfälische Zusagen festmachen muss. Genau dann muss er wissen, dass hier alle miteinander dahinterstehen.

(Beifall von der SPD)

Deshalb hat diese Aktuelle Stunde ihren Stellenwert. Deshalb ist es so wichtig, was Herr Papke gesagt hat: weil er deutlich gemacht hat, dass es keine Rückendeckung für den Ministerpräsidenten gibt,

(Dr. Gerhard Papke [FDP]: Ich habe das Gegenteil gesagt!)

jedenfalls nicht beim Koalitionspartner.

(Beifall von der SPD - Dr. Gerhard Papke [FDP]: Lösen Sie sich mal von Ihrem mitgebrachten Zettel!)

- Ich habe keinen mitgebrachten Zettel. Da machen Sie sich mal keine Sorgen. Im Unterschied zu Ihnen komme ich nämlich aus Bochum. Im Unterschied zu Ihnen bin ich sehr viel dort vor Ort.

(Zuruf von Christian Weisbrich [CDU])

Im Unterschied zu Ihnen - ich würde gerne auf das kommen, was ich eigentlich vorbereitet hatte -

(Lachen von Dr. Gerhard Papke [FDP])

bin ich nämlich eine Bochumer Abgeordnete. In meinem Wahlkreis befinden sich alle drei Werke.

(Zuruf von Ralf Witzel [FDP])

Ich bin nicht nur eine Bochumer Abgeordnete - das wissen viele hier im Haus -, nein, ich bin auch eine, die 150 m Luftlinie vom Opelwerk I entfernt aufgewachsen ist.

(Ralf Witzel [FDP]: Das ist Reinkultur, was Sie hier vortragen! - Sylvia Löhrmann [GRÜNE]: Jetzt seien Sie doch mal still!)

Ich bin eine - das wissen ganz wenige -, die überhaupt nur nach Nordrhein-Westfalen gekommen und eine Bochumerin geworden ist, weil meine Familie mit und wegen Opel 1962

**Von der Rednerin/vom Redner nicht autorisiert - Nur zur Vorabinformation bestimmt**  
**Nicht zitierfähig!**

von Hessen, von Groß-Gerau nach Bochum gezogen ist. Ich bin das, was man in Bochum und in der Region ein „Opelaner-Kind“ nennt.

Deshalb, Herr Papke und vielleicht auch Herr Wittke und auch Frau Thoben, geht diese Debatte im Unterschied zu vielen Kolleginnen und Kollegen keineswegs an mir vorbei. Es ist auch kein distanziertes Politikerverhalten, das ich hier an den Tag lege. Hier geht es ein Stück weit darum, dass ich ein sehr emotionales Verhältnis zu Opel und der Standortfrage habe.

(Zuruf von der FDP)

Es geht auch darum, dass ich mit diesem Verhältnis in Bochum nicht alleine stehe.

(Zuruf von der SPD: Mit 4 % ist das wahrscheinlich nicht möglich!)

Ich will noch einmal an 2004 und die machtvolle Demonstration von 20.000 Menschen in der Region für den Erhalt von Opel Bochum erinnern. Darum geht es. Diese Debatte ist deshalb wichtig, weil die Menschen in Bochum, die Beschäftigten von Opel, der Betriebsrat und auch der Ministerpräsident - ich will es noch einmal betonen -, ein Recht darauf haben, zu wissen, wie die Fraktionen dazu stehen.

Wir haben an keiner Stelle eine bedingungslose Überbrückungsbürgschaft zugesagt. Wir haben an keiner Stelle Hilfen ohne Bedingungen zugesagt.

(Dr. Gerhard Papke [FDP]: Das hat Frau Kraft doch gerade genau so formuliert!)

Weil wir wissen, dass Opel Europa, Opel Bochum und Opel Deutschland nur eine Chance haben, wenn die Standortländer zusammenstehen, wollen wir eine gemeinsame Finanzierung in der Zeit, die wir überbrücken müssen, bis die privaten Investoren einsteigen können.

Es ist richtig, dass die Debatte heute erfolgt: an dem Tag, an dem abends die entscheidende Sitzung in Berlin stattfindet. Es ist wichtig, dass der Ministerpräsident Rückendeckung mitnehmen kann.

Deshalb, Herr Papke, bitte ich ganz herzlich, dass Sie Ihre Haltung an der Stelle noch einmal überdenken. Es geht um den Standort, es geht, wie Sie richtig gesagt haben, um Menschen. Es geht aber auch um die industriepolitische Zukunft Nordrhein-Westfalens.

(Beifall von SPD und GRÜNEN)

Und es geht darum, ein klares Signal nach Bochum und auch nach Berlin zu senden, dass es eine Beteiligung von Nordrhein-Westfalen nur geben kann, wenn dieser Standort auch eine Zukunft hat. Eine Zukunft hat der Standort nur, wenn dort zwei Modelle produziert werden, der Zafira und der Astra, weil auf der Delta-Plattform des Ampera das Auto der Zukunft eine Chance hat und damit auch der Standort vernünftig aufgestellt werden kann.

In Bochum ist niemand so ignorant, zu glauben, es ginge ohne Arbeitsplatzabbau. Bereits im Standortsicherungsvertrag, erst recht aber in den im letzten Jahr geschlossenen Zukunftsverträgen ist der Abbau von Arbeitsplätzen als Teil des Konzeptes zum Erhalt des Standortes festgeschrieben worden. Deshalb ist vieles von dem, was hier unterstellt und gefordert wird, längst Realität in den Köpfen der Betriebsräte, längst Realität in den Köpfen der Belegschaften.

**Von der Rednerin/vom Redner nicht autorisiert - Nur zur Vorabinformation bestimmt**  
**Nicht zitierfähig!**

Das, was die Belegschaft heute braucht, ist eine eindeutige Entscheidung in Berlin für einen Investor, eine eindeutige Entscheidung in Berlin für den Erhalt des Standortes, eine eindeutige Entscheidung für möglichst viele Arbeitsplätze in Bochum.

Sie wissen es genauso gut wie ich: Weil die Investorenentscheidung untrennbar ist von der Entscheidung über staatliche Hilfen, braucht es das eindeutige Bekenntnis des nordrhein-westfälischen Landtages zu den Überbrückungshilfen. Das sehe ich bei Ihnen nicht gegeben. So schaden Sie Bochum, so schaden Sie Nordrhein-Westfalen! Dazu können wir nicht Ja sagen.

(Beifall von SPD und GRÜNEN)

Wir wollen, dass der Ministerpräsident mit unserer Unterstützung fährt. - Vielen Dank.

(Anhaltender lebhafter Beifall von SPD und GRÜNEN)

